

Laudatio auf Günter Konrad

**Bernd Krebs, Stellvertretender Vorsitzender der Landschaftsversammlung Rheinland,
zur Verleihung des Rheinlandtalers an Günter Konrad
am 10. Mai 2019, 16.30 Uhr, Rathaus der Stadt Wuppertal:**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Mucke,
liebe Kolleginnen und Kollegen aus der Landschaftsversammlung Rheinland
sowie Mitglieder des Rates der Stadt Wuppertal,
sehr geehrte Damen und Herren,
aber insbesondere lieber Herr Konrad,

seit nunmehr vier Jahrzehnten verleiht der Landschaftsverband Rheinland für ehrenamtliche Verdienste um die reiche rheinische Kultur den Rheinlandtaler.

Mit dieser Ehrung würdigt der LVR Persönlichkeiten, die sich in besonderer Weise um das Kulturleben des Rheinlands verdient gemacht haben.

Seit 1976 hat der Landschaftsverband mit dieser Auszeichnung über 1.400 engagierte Frauen und Männer geehrt und ihnen auf diese Weise gleichsam im Namen des Rheinlandes „Danke“ gesagt für die geleistete ehrenamtliche Arbeit, die vielen Mühen und die enorme Zeit, die sie für das Gemeinwohl über viele Jahre hinweg erbracht haben. Eine solche Verleihung ist immer auch eine Werbung für das – leider von immer weniger Menschen ausgeübte – Ehrenamt, mithin ein essentielles Element für unsere gesamte Gesellschaft. Die Förderung und Pflege der rheinischen Kulturlandschaft ist eine der wichtigsten Aufgaben des Landschaftsverbandes Rheinland. In Erfüllung dieses regionalen Kulturauftrages haben die Gremien der Landschaftsversammlung Rheinland den Rheinlandtaler seinerzeit gestiftet.

Nun hat der LVR beschlossen, diesen wichtigen Preis an Herrn Günter Konrad aus Wuppertal-Ronsdorf zu verleihen. Günter Konrad, nun beinahe in seinem stolzen 10. Lebensjahrzehnt stehend, ist ein profunder Kenner der Geschichte seines Ortes, der ehemals selbstständigen Stadt Ronsdorf.

Der gelernte Industriekaufmann lebt seit seiner Geburt hier – ist also waschechter Ronsdorfer und kennt sich somit auch in den entlegensten Winkeln gut aus. „Ich bin ein alter Ronsdorfer und immer interessiert, was hier passiert ist“, bemerkte er einmal. Doch nicht allein das Interesse für die Geschichte zeichnet Herrn Konrad aus, sondern auch die Lernbereitschaft und die Fähigkeit, sich entsprechende Kenntnisse und Techniken anzueignen. Denn nur mittels eines fundierten Wissens kann historische Forschung zu soliden Erkenntnissen führen. „Alte Daten gehen verloren, ich wollte nach meiner Pensionierung vertiefen, was sich hier abgespielt hat“, begründete Herr Konrad einmal sein außerordentliches Engagement. Daher wird er auch als „wandelndes Lexikon“ bezeichnet.

Herr Konrad trat vor allem durch eine Vielzahl von Pressebeiträgen, Publikationen und Vorträgen zu lokalthistorischen Themen hervor. Vor elf Jahren veröffentlichte er den schönen Bildband „Ronsdorf und sein historisches Umfeld“. Darin lädt der bekannte Heimatforscher zu einer kurzweiligen Reise in die bewegte Geschichte des Ortes ein. Die legendäre Ronsdorf-Müngstener Eisenbahn wird dabei ebenso behandelt wie die unzähligen Hämmer und Kotten, die das Bergische Land bis heute prägen.

Er präsentierte dort über 230 größtenteils unveröffentlichte Bilder über den städtebaulichen und sozialen Wandel von 1890 bis 1980. Die gezeigten Fotografien stammen hauptsächlich aus der großen privaten Sammlung des Autors, die mittlerweile digitalisiert worden ist und auf diese Weise auch einem größeren Interessentenkreis zugänglich gemacht wurde. Neben Bildern einzelner Hofschaften sind auch Umgebungsbilder von Gelpen-, Blombachtal und Erbschlö in dem 128 Seiten starken Werk enthalten. Auch der Wandel von Morsbach- und Saalbachtal von der einstigen Industriestätte zum Naherholungsgebiet wird thematisiert.

Er verfasste zudem das wichtige Buch „Ronsdorf in Vergangenheit und Gegenwart“ und stellte sein Manuskript kostenlos dem Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein zur Verfügung, der es hat drucken lassen. Über viele Jahre hatte der Autor gesammelt – von der Ronsdorfer Vorgeschichte bis 1995. Seine Themen sind Infrastruktur, die soziale und wirtschaftliche Entwicklung, das Schulwesen, die Kirchengemeinden und die Gemeinschaften. Fotos zeigen beispielsweise die „Wolfskuhle“, die Hofschaft Huckenbach oder auch ein Haus in der Hofschaft Kottsiepen. 1246 ist die erste Eintragung, die urkundliche Erwähnung eines „Rumpsdorps“, das möglicherweise auf Ronsdorf hinweisen könnte.

Das Buch endet mit einer Eintragung im Oktober 1995, als die Firma Gebrüder Hilgeland ihr 75-jähriges Bestehen feierte. 2002 fand die Geschichtsdarstellung Ronsdorfs eine Fortsetzung im Werk von Günter Konrad mit dem Titel: „Lebendige Vergangenheit“. Dort sind viele Aufsätze verschiedener Autoren enthalten. 2015 gab dann der Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein den ersten Band „Ronsdorf in Vergangenheit und Gegenwart“ heraus, in dem es um die wirtschaftliche Entwicklung, Infrastruktur, das Sozial- und Gesundheitswesen, bis 1995 geht. Die 224 Seiten starke chronologische Auflistung wird durch zahlreiche historische Bilder ergänzt. Der zweite Band, mit den Schwerpunkten Kirchengemeinden und Schulen, konnte bereits im März 2016 vorgestellt werden. Darüber hinaus ist Herr Konrad ein exzellenter Kenner der Geschichte der evangelischen Gemeinde von Ronsdorf, ohne die der Ort ja gar nicht entstanden wäre.

Zum 200-jährigen Bestehen der Gemeinde war natürlich auch wieder der heute zu Ehrende mit Rat und Tat dabei und publizierte im Jahre 2005 eine entsprechende Schrift. Ferner waren er und seine Frau über viele Jahre hinweg engagierte Mitglieder der Kirchengemeinde und er zudem Mitinitiator des Fördervereins.

Das Erforschen der Historie, die Eruierung der Daten und Fakten, das Erstellen von Publikationen sind wichtige Angelegenheiten – aber es ist nur die eine Seite der Medaille: Denn will man die Ergebnisse der Forschung einem breiteren Publikum auch vermitteln, bedarf es der entsprechenden Gabe: Und diese Fähigkeit, sein sachlich und fachlich fundiertes Wissen weiterzugeben, besitzt Herr Konrad in besonderer Weise. Somit vermag er nicht nur mittels von gedruckten Werken einem breiten Publikum die spannende Geschichte des alten Bandwirker-Ortes nahezubringen, sondern auch durch Führungen und in Vorträgen: So war er an der Konzeption und Entwicklung der Route 4 mit dem Titel „Auf den Spuren der Bandwirker und einer vorindustriellen Stadtgründung“ führend beteiligt wie auch an dem Gesamtkonzept für eine dezentrale Geschichtswerkstatt „Fäden, Farben, Wasser, Dampf“.

Ein Engagement, das von der renommierten NRW-Stiftung finanziell unterstützt wurde, um Informationstafeln, Flyer und Broschüren bereitzustellen.

Darüber hinaus ist Herr Konrad seit sehr vielen Jahren Mitglied im Bergischen Geschichtsverein sowie in dem von ihm 1957 mitbegründeten Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein.

Mit der heutigen Verleihung des Rheinlandtalers an Herrn Konrad vermag er sich in die große und illustre Reihe der bisherigen Rheinlandtalerpreisträgerinnen und Rheinlandtalerpreisträger einzureihen, die viele bekannte Persönlichkeiten umfasst, so wie beispielsweise den Karnevalisten und „bergischen Jung“ Willibert Pauels, den ehemaligen Kölner Dombaumeister Prof. Dr. Arnold Wolff, die bundesweit bekannten Kabarettisten Hanns Dieter Hüsch, Konrad Beikircher und Jürgen Becker, den Schauspieler Götz George sowie die traditionsreiche Musikband „Bläck Fööss“.

Das Rheinland verfügt über wunderbare kulturhistorische Schätze, die es zu bewahren und zu schützen gilt. Seine Geschichte ist von einer Vielschichtigkeit, Tiefe und Dauer, die ihresgleichen in Deutschland sucht. Die Geschichte ist nicht nur ein schönes Accessoire der Kultur, sondern elementar für unsere gesamtgesellschaftliche und politische Struktur und Entwicklung. Daher ist es wichtig, dass vor Ort in den Gemeinden durch Geschichtsvereine – durch Professionelle und engagierte und ehrenamtlich tätige Laien – immer wieder Fragen gestellt, Forschung angeschoben und durchgeführt wird. Neben den Hauptamtlichen sind die Ehrenamtlichen unentbehrlich.

Mit Herrn Günter Konrad, der heute mit dem Rheinlandtaler ausgezeichnet werden soll, haben wir den Prototypen eines Engagierten hier unter uns. Menschen, die sich um das Rheinland als Kulturregion verdient gemacht haben – Menschen, die immer bereit sind, mehr zu machen, mehr zu leisten, die ihr Tun als einen Dienst für die Gemeinschaft verstehen und die viel Zeit und Energie dafür opfern. Auch mit beinahe 90 Jahren ist Herr Konrad noch aktiv.

Diese ganzen Aktivitäten auf dem Gebiet der Heimat- und Regionalgeschichte sind in einer immer stärker anonymisierten, säkularisierten und globalisierten modernen Gesellschaft sehr wichtige Beiträge für die Orientierung der Menschen, für das gesellschaftliche und politische Zusammenleben – für die Alteingesessenen wie für die Hinzugezogenen! Nur wer weiß, woher er kommt, wie seine Umgebung kulturell geprägt ist, kann die lokalen und regionalen Verhältnisse besser erfassen, neue Entwicklungen beurteilen und einordnen.

Die Geschichte von Ronsdorf lag auch dem Landschaftsverband Rheinland schon früh am Herzen. Denn bereits 1980 legte die Abteilung für Stadt- und Landesgeschichte des Bonner LVR-Instituts für Landeskunde und Regionalgeschichte das Werk über Ronsdorf in der renommierten Reihe des Rheinischen Städteatlas – ein wichtiges Grundlagenprojekt des LVR – vor.

Wir wünschen Ihnen, lieber Herr Konrad, noch viele gute Jahre in der Vereins- und Geschichtsarbeit und natürlich viel Kraft und vor allem die nötige Gesundheit für weitere Aufgaben.

Nun bitte ich Sie zu mir, um Sie für Ihr Engagement im Bereich der Heimatforschung mit dem Rheinlandtaler des LVR auszuzeichnen.